Zeitschrift: Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr …

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

Band: 1 (1949)

Artikel: Schaffhauser Volks-Tierkunde

Autor: Kummer, Bernhard

Kapitel: Das Hühnervolk

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584772

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Hühnervolk

Volksnamen

H a h n : Güggel, Gogger (Bargen), Höörbock (Ramsen, Löhningen), Guli (Thurgau).

H u h n : Huen, Hüener (Schaffhausen, Hemmenthal, Löhningen), Hue (Stein, Hemishofen, Schaffhausen), e Hoo (Mehrzahl: Höör), e Ho, Hör (nasal) Thayngen, Opfertshofen, — e Hoor (zwaa Hoor, Höör) Hallau, — en Spriggel (gesprenkeltes Huhn) Hallau, — en Sperber (Büttenhardt), Lugi, Lugili (eierlegend) Hallau. —

H ü h n c h e n : Hüenli, Hüeli, Hööli, Höli (nasal) Thayngen, Opfertshofen, — Höönli, Bibili, Biibili (Schleitheim, Lohn), Bibeli, Biibeli (Barzheim), e Bibiili (Mehrzahl: Bibili) Merishausen, Hemmenthal, — Chlingili (Klettgau).

Ausdrücke und Redensarten

Du bischt en rächte Striitgüggel. — Da söll de Güggel bicke (das soll der Teufel holen). — O wänn doch au dä de Güggel bickti (B. 5). — Er chräit wenen Güggel (B. 5). — Si rännid im noo, we d'Höör im Güggel (B. 5). — Mag no so chlii e Güggili sii, so zwingts e Hoo (B. 1). — De Güggel leit chrummi Eier (Thayngen). — Er springt uff wie en Güggel (Id.). — Zwei Güggel uf eim Mischt toled (dulden) enand nid (Id.). — Güggegüggüü, 's schlaat bald drüü (Lohn). — Er isch güggelroot worde. — Si hät en güggelroote Chopf. — Eim de

root Güggel ufs Tach setze (das Haus in Brand stecken). — Eine putzsüchtige Person ist ein «Hoffertsgüggel» (Stein am Rhein) — en Stolzgüggel (Hallau). — Wenn offensichtlichen Übelständen niemand wehrt, so heißt's: Es chräit kein Hahn dernoo. — Hahn im Chorb sii (bevorzugt werden). — Dä stellt sin Chamme (Hallau). — Di aane händ Güggelfädere uf em Tschaggo (B. 1). — Güggleti Eier (befruchtete Eier zum Ausbrüten) Thayngen. —
E Chue, e Huen und e Rebe gänd nünt vergäbe (Stein am Rhein). — 's isch kei Hüeli so chlii, 's möcht übers Johr e Huen sii (Stein am Rhein). — Feißi Hüener legged wenig (Id.). — D'Huen leit gern ine Nescht, wo scho Eier sind (darum Porzellanei als Nestei!) Stein am Rhein. — Vill Höör, vill Eier (Barzheim). — Wer Eier will, mue au's Gaxe liide (Id.). — Dä ischt chum usem Ei gschloffe (Er ist ein unreifer Mensch) Id. — Wie uf Eiere goo (zaghaft auftreten). — 's Eier will gschiider sii, weder 's Hüenli. — Gimmer e Eier (statt: e Ei). — Besser e halb Eier, als gar kas. — Oschtereier tütsche. — E Chind niem e gfärbt Eier für drüü anderi (Id.). — E blind Huen findt au mängmol e Chorn. — Mit dir mon ich dänn no e Hüenli rupfe. — Si ischt e tummi Hoo (Thayngen). — Du bischt e verruckt Hoo. — E Suppehuen (Schimpfname) Hallau. — Er hät gsaat, d'Schlaatemer häjids we d'Höör, si redid au dur d'Nase (B. 1). — Die täätid no e näcktig Hoo rupfe, jo da täätid si (B. 3). — E verschupft Hoo isch er gsii (B. 3). — E verschrocke Hööndli (Hallau). — Mer sind dooghocket, we wän is d'Höör 's Brot gno hettid (B. 3). — Waasch du nid, dame miteme frönde Höönli mo omgoh, we miteme Herrebüsili? (B. 1). — Mit de Hööre undere goo. — Er goht mit de Hüenere is Bett (frühzeitig) Schaffhausen. — Da isch de Hööre gkratzet (oberflächlich gehackt) Hallau. — Zeme schorre wiene Hoo (zusammenraggern wie ein Geizhals) Osterfingen. — Er mageret ab, e Hoo chuund en im Schnabel furtträge (B. 5). — Du bischt de Schönscht under de Hüenere (B. 5). — D'Hüeli verchaufe, vor d'Eier gleit sind (Stein am Rhein). — Eim d'Hüener ietue (Ordnung lehren). — Er will de Hüener d'Schwänz ufbinde (den Meister zeigen oder etwas Überflüssiges tun) Id. — D'Höör tönd si muuse (Mauser) Thayngen. — De Judel isch doo vo Randegg, Grosmuetter, hömmer kei alti Hoo? (Die Juden sotten alte Hühner aus zu Kraftsuppe) Thayngen. — De Höörmaa (B. 1). — «Hüeneris» (Hühnerfleisch) Schaffhausen. — In Hüener griiffe. — Warum ist ein Hahn auf dem Kirchturm und nicht eine Henne? Weil die Weiber totfallen würden, wenn sie der Henne das Ei greifen wollten (Id.). — Sagt jemand: «Hör uff!» So antwortet man: «'s sind koni Höör doo!» (Thayngen). — Stand mer nid uf d'Hüenerauge. — Aegerstenaug: Hühnerauge (Thayngen). — Höörmischt — Höördräck (guter Blumendünger). — Wollte bei einem Jüngling der Schnauz nicht gedeihen, so hat man ihm früher geraten, er solle außen Honig und innen Höördreck anstreichen (Thayngen). — En Höörgarte, e Höörhuus, d'Höörlaatere — Sädel (Sitzstange für die Hühner). — Gib in Hööre z'fressid (Lohn). — E Hüenerbruscht, hüenerbrüschtig.
Du bischt e rächti Gluggere (Hallau). — Braat und warm wene Gluggeri liit Dorfchilche doo und bhüetet d'Hüüser vom stattliche Dorf, wo wene Schar

Bibili om si ome hocked (B. 1). — Dä hocket doo wiene Gluggeri (Opfertshofen). — D'Höör werded gluggerig. — Damit sie nicht auf die Eier sitzen, steckt man sie etliche Tage unter ein Bücki (Oberhallau), oder man taucht sie in kaltes Wasser ein (Thayngen). — 's Lache isch ene vergange, si sitzed doo wene Schaar Bibili, wänn de Habicht omen ischt (B. 1). — Lockruf: Chom bi, bi, bii . . .

Sprüchlein, Kinderverse

Güggeriggüü,
de Morge am drüü,
d' Suppen am vieri,
's Habermues am drüü!

(Ramsen)

Güggehüü, Güggehüü
es schloot bald drüü!
Chomed au go ässe,
Brootni Fisch und Chräbse.

(Osterfingen)

D'Jumpfer Meier mit em Schleier,
hät vil Hüener und wenig Eier.
Hät vil Fässer und wenig Wii.
Wer wett au d'Jumpfer Meier sii!

(Dörflingen, Stein am Rhein)

Pipi, Papi, Paiermues,
d'Höör gönd barfueß.
Barfueß gönd si,
hinderem Ofe stönd si.

(Merishausen)

Gügge, Gügge, hüü!
's schloot bald drüü,
chom mer wänd gu ässe,
gueti Amelette.
Gügge, gügge, hüü!

(Schaffhausen)

Güggerüggüü,
am Morge am drüü,
z'Mittag am oos
sind d'Chüechli hooß.

(Bibern)

Räge — Räge — Tropfe,
d'Buebe mue me chlopfe,
d'Meitli gönd is Hüenerhuus,
trinked alli Eier uus.

(Schaffhausen)

E Meitli, wo pfiift,
und e Huen, wo chräit,
dene ghört beide
de Hals umme träit.

(Wiechs a. R.)

Geschichtliches, Aberglaube, Volksmedizin

Die Hühner waren einst eine Abgabe an die Herrschaft, ein Zeichen der Zinspflicht, der Hörigkeit oder der Leibeigenschaft. Man unterschied nach der Zeit

der Ablieferung zwischen Herbsthühnern und Fastnachthühnern. Das Bestimmungswort «Hüner» (siehe Flurnamen) wird also meist eine Abgabepflicht des betreffenden Grundstückes bezeichnen (Walter). —
In der Silvesternacht um 12 Uhr bilden die Anwesenden einen Kreis, in welchen ein Hahn gestellt wird. Die Person, auf welche er zugeht, wird im neuen Jahre Braut oder Bräutigam (Aberglaube, Schaffhausen). —
Bei entzündeten Augen kochte meine Mutter ein Hühnerei und band das Eiweiß auf das kranke Auge. Dieses Mittel wird noch heute mit gutem Erfolg angewendet (A. Bollin, Wiechs a. R.).

Wetterregeln

Chräit de Güggel uf em Mischt, so änderet 's Wätter, oder 's bliibt wes ischt. — Wänn am Nomittag d'Güggel enand rüefed, giits schlächt Wätter (Hallau). — Wenn de Güggel (Hahn auf dem Kirchturm) uf Wiechs ue lueget, giits guet Wetter, lueget er uf Hämedal (Hemmenthal) dure, (schiißt er is Dorf abe) so isch es uubschtändig (W. Wanner, Merishausen). — Wenn die Hühner bei beginnendem Regen sofort in ihr Haus rennen, hört es bald wieder zu regnen auf; wenn sie aber trotz heftigem Regen draußen bleiben und «suchen», so ist anhaltendes Regenwetter zu erwarten (Büttenhardt). — Hüt z'Nacht het e Hoo gschreit, 's geet allweg ander Wetter (Lohn).

Tiernamen in der Botanik

H o l z g ü g g e l : Zapfen der Rottanne und Weißtanne (Thayngen etc.). — Zapfen der Waldföhre (Opfertshofen). — Orchis-Arten (Büttenhardt, Merishausen). — Lerchensporn (Siblingen). — Frucht des Holzbirnbaumes (Beringen). — Frühlingsplatterbse (Bargen, Guntmadingen). — Seidelbast (Lohn, Siblingen). — Güggel, Güggeli: Frühlingsplatterbse (Beggingen). — Güggelschwanz: Lerchensporn (Stein am Rhein). — Güggelhödis: Holz vom Vogelbeerbaum (Beringen, Neunkirch), vom Spindelbaum (Buchberg), vom Faulbaum (Hallau). — Waldgüggili: Buschwindröschen. — Ein ganzer, vierteiliger Kern der reifen Nuß wird mit «Güggel» bezeichnet; die ganz gebliebene Hälfte heißt «Huen». — Hahnefueß (Ranunculus). — Hüenerlaatere: Weißwurz (Wilchingen). — Höörlüüs: Farn (Thayngen). — Tee von Johanniskraut heilt den «Pfipfis» bei den Hühnern (Altorf). — Höörtaarm: Sternmiere (Thayngen). — Hennetaarm: Vogelknöterich (Opfertshofen, Lohn), Sternmiere, Ehrenpreis (Thayngen).

Flurnamen

Hüneräcker (Neunkirch), Höräcker (Hallau), Hörhölzli (Opfertshofen, Thayngen), Hünersedel (höchste Stelle des Wolkensteinerberges) Buch.